

Neutrale Urteile.

B. Bern, 11. Juli. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt über das deutsche Handelsunterseeboot: Diese überraschende Tatsache lenkt die Blicke der ganzen Welt wiederum auf die allgemein bewunderte deutsche Technik. Es ist ihr in diesem Fall gelungen, einen materiell nicht zu unterschätzenden Blockadebruch zu ermöglichen. Eine wesentliche Verminderung der durch die Blockade geschaffenen Schwierigkeiten wird man in Deutschland von den neuen Unterseebooten kaum erwarten, aber was für Deutschland das wichtigste ist: die Blockade ist tatsächlich unbestreitbar durchbrochen.

In den „Neuen Zürcher Nachrichten“ heißt es: Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß die englische Blockade ein böses Lied erhalten hat. Der deutsche Erfindungsgeist vollbringt Wunder im Weltkriege, wir beglückwünschen Deutschland zu dieser neuesten Genietat.

A. Amsterdam, 11. Juli. Die Abendblätter schreiben anerkennend über die Fahrt des Unterseebootes „Deutschland“ nach Amerika.

„Nieuws van den Dag“ spricht von einem großen moralischen und materiellen Erfolg Deutschlands, das jetzt nicht nur Waren, sondern auch unzensurierte Briefe und Wertpapiere sowie Personen von und nach Amerika befördern könne.

„Tijd“ schreibt: Es glückte der deutschen Handelsmarine, die Blockade zu durchbrechen, besser gesagt, unter ihr durchzufahren. Der Mut der deutschen Seeleute, die eine Fahrt von 4000 Meilen quer durch den Atlantischen Ozean unternommen haben, zwingt Bewunderung ab.

„Nieuwe Courant“ erklärt: Die Fahrt der „Deutschland“ stellt einen

bedeutenden Prestigegewinn dar. Wenn auch die britische Admiralität mit Mangel an Sportsinn, den man von einem Engländer nicht erwarten dürfte, ihre Bedeutung herabzusetzen sucht, ist es etwas ganz anderes, ob mehrere Unterseeboote, von größeren Schiffen begleitet, über den Ozean fahren, oder ob ein auf sich selbst angewiesenes Unterseeboot trotz der Blockade der deutschen Küste nach der amerikanischen Küste zu gelangen weiß. Hier handelt es sich um etwas ganz neues. Schiffbauer, Offiziere und Besatzung des Schiffes, alle standen vor einer völlig neuen Aufgabe.

„Maasbode“ schreibt: Die Ankunft der „Deutschland“ in Baltimore ist ein Bravourstück, das auf ganz Amerika zweifellos Eindruck machen wird.

A. Christiania, 11. Juli. Das Eintreffen der „Deutschland“ in Baltimore steht augenblicklich in der Presse im Vordergrund des Interesses. Das Ereignis wird vorläufig ohne Kommentare registriert; nur die entente-freundliche „Tidens Tegn“ macht sich die englische Auffassung von einem interessanten Experiment zu eigen, dem keine Bedeutung beizumessen sei, da auch bei größerer Ausdehnung des Unternehmens dieses kein Gegengewicht gegen die englische Blockade sei.